

auch seinem jüngern Sohn Demetrius, der als Geißel in Rom gewesen war und den Römerhaß des Vaters nicht theilte. Sein älterer Sohn Perseus, ein lasterhafter und unfähiger Prinz, hatte den Zorn seines Vaters tückisch geschürt, weil er fürchtete, der fähigere und Makedoniern und Römern werthere Demetrius könnte ihm bei der Thronfolge vorgezogen werden. Philipp wurde nach jenem Morde schrecklich von Gewissensbissen gefoltert, der Schatten des ermordeten Sohnes ließ ihm keine Ruhe mehr und er starb in Verzweiflung (179). Perseus setzte die Rüstungen fort und warb überall um Bundesgenossen; er war aber ein geiziger Mensch und ließ die Schätze seines Vaters brach liegen, mit denen er ganz Griechenland, das die Römer ernstlich haßte, aufregen und ganze Heere der streitbaren gallischen und germanischen Völkerschaften jenseits der Donau den Römern hätte auf den Hals schicken können. Auf seinen Ruf kamen 10,000 bestarnische Reiter, nun zahlte er ihnen aber den Sold nicht und die wilden Krieger zogen verwüstend durch Makedonien in ihre Heimath zurück. Der Illyriercfürst Gentius versprach seine Theilname an dem Kriege gegen Rom, wenn Perseus ihm 500 Talente gebe; dieser sagte zu, und als Gentius den Frieden mit Rom gebrochen hatte, so gab er nicht ein Talent, weil der Illyrier nun doch gegen die Römer sechten müsse; dieser hätte aber die 500 Talente recht wohl zur Kriegsrüstung brauchen können. Die drei ersten Feldzüge blieben unentschieden und die Römer erbitterten die Griechen durch die Brandschagungen und Lieferungen, zu welchen sie dieselben nöthigten. Im Jahre 168 übernahm aber Aemilius Paullus (Sohn des bei Kannä gefallenen Konsuls) die Führung des Krieges. Er umging die starke Stellung des Perseus und nöthigte diesen bei Pydna zur Schlacht. Es war der letzte Tag der makedonischen Phalanx; in dicht geschlossenen Gliedern, die langen Sarissen gesenkt, drang sie auf die Römer ein; aber auf dem hügeligen Boden trennten sich die Glieder, die Legionen brachen in die Lücken und ihr Schwert vertilgte die Nachkommen der Sieger von Chäroneia und Arbela. Der König floh auf die heilige Insel Samothrake, wurde aber von den Kretern in seinem Solde verrathen und von Aem. Paullus im Triumphe nach Rom gebracht. Dieser Triumph war der herrlichste, den Rom noch gesehen hatte. Vor dem Wagen des Triumphators gingen Perseus und seine drei Kinder in Ketten. Auf 1200 Wagen wurden weiße, kurze Schilde in die Stadt gefahren, auf eben so viel Wagen echerne Schilde, auf 200 Lanzen, Sarissen, Pfeile und Wurfspeise. Dann folgten viele Kriegsmaschinen, und auf 500 Wagen 1000 Talente gemünzten Silbers und 2200 ungemünztes, goldene Becher, Schilde, Weihgeschenke, 230 Lasten Goldes; eine goldene Vase, zehn Talente schwer, ganz mit Edelsteinen besetzt, ebenso viel Talente verschiedener Kleinode; dann 2000 Elephantenzähne,